Heinrich Reichenbach, Freiburg, Kaiserstrasse 86, Eingang im Bursengang.

empfiehlt während seinem Räumungsausverkauf zu Vorzugspreisen mit 3138

10 Prozent Sconto

Kragen, Manschetten, Oberhemden, Vorhemden, Nachthemden, Tricothemden, Jacken, Beinkleider, Socken, Strümpfe, Hosenträger, Sockenhalter, Gamaschen, Schirme, Stöcke, Portemonnaies, Taschentücher, Foulards, Kragenschoner, Handschuhe für Damen und Herren in Glacé und Stoff, Kravatten, sowie Kragen-, Brust- und Manschettenknöpfe, Ball- und Strassenwesten.

Joseph Müller

vorm. C. Wälde

Herren- und Knabenkleider-Geschäft

95 Kaiserstr. Freiburg i. Br., Kaiserstr. 95

zum Fahnenberg

3164 empfiehlt in **reichhaltigster Auswahl** elegante

Streng feste Preise!

Herren-Anzüge	von Mk.	15-55,
Gehrock-Anzüge	„ „	35-56,
Herbst-Ueberzieher	„ „	12-40,
Winter-Ueberzieher	„ „	14-50,
Pellerinen-Mäntel	„ „	22-50,
Gummi-Mäntel	„ „	24-40,
Havelocks	„ „	13-30,
Schuwaloffs	„ „	24-38,
Loden-Joppen	„ „	5-22,

Joseph Müller
vorm. C. Wälde
Freiburg i. Br.
95 Kaiserstrasse 95
z. Fahnenberg.

Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Tuchhosen	von Mk.	4 -20,
Knaben-Anzüge	„ „	3 -36,
Knab.-Ueberzieher	„ „	7 -28,
Knab.-Pell.-Mäntel	„ „	5 -26,
Knaben-Capes	„ „	4 -20,
Knab.-Loden-Joppen	„ „	4 -12,
Knabenhosen	„ „	1.50-6,
Arbeitshosen	„ „	1.60-5,
Piqué-Westen	„ „	3.50-10.

Als Weihnachtsgeschenke passend, empfehle einen größeren Posten

● ● Schlafröcke ● ●

in **geschmackvoller Ausführung** von Mk. 12.— an bis Mk. 40.—.

Jedem Besucher meines Geschäftes sichere ich freundl. Entgegenkommen, aufmerksamste Bedienung u. bescheidenste Preise zu.

An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten bleibt das Geschäft bis 8 Uhr geöffnet.

Größte Auswahl in Kupferstichen, Radierungen, Gravüren, Photographieen, in jeder Größe.

Einrahmungen

auch hochmoderne, werden billigst besorgt.

Hofkunsthandlung von

Johannes Elchlepp,

Freiburg i. B.

Kaiserstraße 24, am Siegesdenkmal.

Aufträge für Weihnachten erbitte rechtzeitig. 3036

Weihnachtszeit!

Nachdruck verboten!

Die Weihnachtszeit, sie naht heran,
Mit ihren Freuden, mit ihren Sorgen,
Die lieben Kinder denken d'ran
Es wäre besser heut' als morgen.

Für brave Knaben nur nicht bös,
Für Herren, Jünglinge jeden Standes,
Giebt's bei uns prima, jeder Größ'
Und jede Güte des Gewandes.

Feldmann & Co. sie liefern prompt
Paletot's, Mäntel, Rock, Hos' und Weste
Für Sonntag, Werktag, wie's auch kommt,
Besonders für die Weihnachtsfeste.

Bei großer Preiswürdigkeit

in unübertroffener Auswahl empfehlen wir:

Winter-Ueberzieher
für Herren in ein- und zweireihig von Mk. 11.—,15.75, 17.—, 20.—, 27.50, 31.65 bis 50 Mk.

Winter-Pelerine-Mäntel
für Herren mit und ohne Futter von Mk. 13.50, 17.—, 22.50, 29.— bis 45 Mk.

Winter-Loden-Joppen
für Herren in allen Größen und Qualitäten von Mk. 4.—, 5.50, 7.35, 11.50 bis 22 Mk.

Hochzeits-Anzüge
in Tuch und Kammgarn, ein- und zweireihig von Mk. 32.—, 37.—, 45.— bis 60 Mk.

Herren-Anzüge
in Cheviot, Kammgarn und Buxkin von Mk. 11.—, 13.—, 17.50, 24.80, 32.— bis 50 Mk.

Knaben-Mäntel u. -Paletots
für das Alter von 3 bis 9 Jahre von Mk. 3.—, 5.50, 6.30, 8.45, 11.70 bis 18 Mk.

Jünglings-Mäntel u.-Paletots
von Mk. 7.35, 8.40, 9.—, 12.80, bis 28 Mk.

Loden-Joppen
für Knaben und Jünglinge von Mk. 3.80, 4.50, 6.30 bis 10 Mk.

Knaben-Anzüge
in größter Wahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten.

Arbeiter-Kleider
einzelne Joppen, Hosen, Westen, blaue Anzüge in sehr großer Auswahl.

Anfertigung nach Mass.

Schlafröcke.

Flickreste zu jedem Stück gratis!

Spezialgeschäft fertiger Herren- u. Knaben-Kleider.

Gustav Feldmann & Co.

Freiburg, Kaiserstraße 112.

Zwischen Martinsthor und Bertholdstraße, gegenüber der Grünwälderstraße. 3200

3171 **Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.**

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei.

Lager von Stickseide in großer Farbenauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Paris 1900 „Grand Prix" Höchste Auszeichnung.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Gesellsch.

Unterlinden 7, Freiburg i. B., Unterlinden 7.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister.

Rottecksplatz No. 1, • Freiburg, in der Nähe des Hauptbahnhofs.

Prämiiert auf grösseren Ausstellungen mit ersten Preisen.

Mehrjährige Garantie für solide Arbeit.

Stets auf Lager sind in reicher Auswahl von untenstehenden Preisen an:

	Mk		Mk		Mk		Mk.
Auszugtische	30	Divans	50	Kleiderschränke	60	Stühle aller Art	3 50
Bettstatten	16	Etagèren	6	Kommode	28	Serviertische	12
Brandschränke	60	Fauteuiles	30	Küchenschränke	25	Sophaspiegel	20
Bücherschränke	85	Federmatratzen	16	Notenständer	10	Spiegelschränke	110
Buff ts	160	Gallerieschränke	55	Pfeilerschränke	40	Staffeleien	15
Chaiselongues	30	Garderobeständer	10	Pfeilerspiegel	25	Triumphstühle	20
Chiffoniers	26	Handtuchständer	3	Rosshaarmatratzen	50	Trumeaux	100
Clavierstühle	10	Herrenschreibtische	70	Salonschränke	80	Waschkommoden	22
Corridorständer	30	Kindertische	6	Salontische	30	Wirtstische	16
Damenschreibtische	70	Kinderstühle	2	Säulen	10	Wirtsstühle	3.50
Diplomatentische	100	Kinderbettstatten	16	Schaukelstühle	25	Wickel-Kommoden	30

Uebernahme ganzer Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen.

Verpackung nach auswärts kostenlos. Kataloge gratis, Besichtigung des Lagers erbeten.

870.50.4. **O. Zeissler,** Geschäftsführer.

Nr. 298. (1. Blatt.) Emmendingen, Donnerstag, 20. Dezember 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Oberbadischer Zentral-Anzeiger

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch u. den Kaiserstuhl.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50. — Anzeigen:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., auswärts 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Abonnements-Einladung

auf den

„Hochberger Boten"

Da uns nur noch wenige Tage vom Beginn des neuen Quartals trennen, so ersuchen wir unsere Abonnenten, sowie alle, welche noch nicht zu denselben zählen, die Bestellung baldigst bei der Expedition, bei unseren Austrägern oder bei den Postanstalten und Briefträgern bewirken zu wollen.

Preis vierteljährlich 1,75 Mark

mit allen seinen Beilagen frei ins Haus gebracht.

Vor Beginn des neuen Quartals beitretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Januar erscheinenden Nummern und einen Wandkalender gratis.

Nachdem in den letzten Tagen abermals eine bedeutende Steigerung der Papierpreise eingetreten und die anderen Zeitungen bereits seit geraumer Zeit eine Erhöhung des Abonnements angekündigt haben, sind auch wir nunmehr genötigt, vom 1. Januar ab eine kleine Erhöhung des bisherigen Bezugspreises eintreten zu lassen. Wir beschränken uns jedoch darauf, nur die thatsächliche Erhöhung des Papierpreises mehr zu fordern und zwar pro Vierteljahr nur **25 Pfg.**

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß uns dieser kleinen Erhöhung wegen **kein einziger Abonnent** untreu werden wird, da es hinlänglich bekannt ist, daß wir unseren Lesern ebenso im Hochberger Boten wie in der Unterhaltungs- und Landwirtschaftlichen Beilage einen stets gediegenen und angenehm unterhaltenden Lesestoff bieten. Wir brauchen nicht besonders darauf hinzuweisen, daß wir vermöge einer ausgedehnten telegraphischen und Fernsprechverbindung in der Lage sind, stets das Neueste und Interessanteste unseren Lesern zu bieten, hiervon haben sich unsere Leser längst überzeugt.

Es ist nicht unsere Sache, den Hexensabath und die Marktschreierei gewisser Zeitungen, welche sich als die **Alleinberechtigten** ausschreien, mitzumachen, wir vertrauen dem gesunden Verstande und unparteiischen Urteile des Publikums unseres weitverzweigten Leserkreises.

Für das erste Quartal 1901 werden wir im Monat Januar

zehn prachtvolle Gemälde

in achtzehnfachem Farbendruck, Größe 78×104 cm., Ladenpreis 20 Mark,

in fünf Preisen an diejenigen Abonnenten verabfolgen, welche eine der fünf Zahlen von 1 bis 1000, welche wir vorher an noch bekannt zu gebender Stelle deponieren, zuerst an die Expedition in Emmendingen per Postkarte einsenden oder persönlich angeben.

Die Gemälde werden die Weihnachtsfeiertage über in unseren Schaufenstern ausgestellt sein.

Die Expedition des „Hochberger Boten".

Der Mißerfolg in Südafrika

fördert bei den Engländern die Erkenntnis, daß die Lage eine recht unerquickliche ist. Im Unterhause in London erklärte der Staatssekretär des Krieges, als er weitere 300 Millionen für den Burenkrieg forderte: „Der Widerstand unserer Gegner in Transvaal und in der Oranjefluß-Kolonie hat sich in einen Guerilla-Krieg verwandelt, der sich als äußerst erschöpfend für unsere Truppen erwiesen hat und der, wegen der langen Verbindungslinien, welche wir besetzt halten mußten, die ganze Masse der Truppen, welche in Südafrika gelandet sind, beschäftigt gehalten hat." Dann erzählte der Staatssekretär, daß die Franzosen zu Anfang des Jahrhunderts fünf Jahre lang mit nahezu 400,000 Mann Spanien besetzt hielten und in diesen fünf Jahren durch den Guerillakrieg der Spanier mehr Verluste erlitten, als vielleicht in den meisten anderen Kriegen. Im Laufe eines Jahres wurden damals 200 französische Offiziere, welche Depeschen zu übermitteln hatten, von den Spaniern abgefangen und getötet. Dies große Heer von Franzosen hatte nur ein kleines, erbärmlich ausgerüstetes und unerfahrenes, aber im Guerillakrieg erfahrenes Heer von Spaniern gegen sich. Aehnlich war es in Kuba, wo ein einziger Aufstand zehn Jahre (von 1868 bis 1878) dauerte und wo noch im Mai 1898 eine Armee von 30,000 bis 50,000 Kubanern, welche General Lawton für militärisch unbrauchbar erklärte, ein Heer von 237,000 Spaniern in Schach zu halten vermochte. Die beiden südafrikanischen Republiken seien genau so groß, wie Spanien und Kuba zusammen. Sir William Harcourt, welcher nach Brodrick das Wort ergriff, begann mit der Bemerkung, daß man seine Partei des Pessimismus beschuldigt habe, während eine entmutigendere Darstellung, als welche man eben gehört habe, noch von niemandem gegeben worden sei. Dann erinnerte Harcourt an verschiedene der früheren offiziellen Schätzungen des Krieges, z. B. an die Thatsache, daß man geglaubt hat, ihn mit 10,000 Mann bezwingen zu können, daß dann im Juli der damalige Unterstaatssekretär des Krieges mitteilte, man wolle 135,000 Mann aus Südafrika zurückbringen und 45,000 Mann in Südafrika lassen, und zwar 30,000 Mann als dauernde Garnison und 15,000 Mann als Ansiedler. Alle diese Schätzungen führte Harcourt aus, seien darum falsch, weil man geglaubt habe, es genüge, die Regierungen in den Burenrepubliken zu beseitigen, um damit auch den Widerstand der Buren selbst aus der Welt zu schaffen. „Sie hätten wissen sollen," fuhr Harcourt fort, „daß das nicht der Fall war. Es wurde Ihnen von Abgeordneten, welche die Sache besser wußten und die kein Interesse daran hatten, das Publikum zu täuschen, von Anfang an gesagt, daß dies ein Rassenkrieg war, wie er es noch ist."

Rundschau.

Der Kaiser richtete dem „Magdeb. Ztg." zufolge an den Stadtältesten Kretschmann folgendes Telegramm: Zu dem großen Verlust, den Sie und Ihre Enkelkinder durch den Tod Ihres Sohnes bei dem Untergang der „Gneisenau" betroffen hat, spreche Ich Ihnen Meine herzliche Teilnahme aus. Möge es Ihnen zum Troste gereichen, daß Ihr braver Sohn im Dienste des Vaterlandes sein Leben hergegeben hat und daß sein Name fortleben wird auf der Ehrentafel der Marine. gez. Wilhelm I. R.

Dem Prinzen Heinrich von Preußen ist das Diplom als Ehrenmitglied der schiffsbautechnischen Gesellschaft zu Berlin überreicht worden.

Herzenskämpfe.

13 Erzählung aus den Befreiungskriegen von Friedolin Geibel.

Die Franzosen sollten nicht lange im Unklaren bleiben — unter lautem Hurrah und mit hochgeschwungenen Säbeln kam eine starke Abtheilung berittener deutscher Jäger herangesprengt. Die Straße senkte sich in einiger Entfernung in eine Mulde hinab, darum hatten die Franzosen den Feind nicht eher bemerken können, bis er jetzt aus dieser Mulde hervorbrach und nun war er auch schon ziemlich nahe.

Auf den ersten Blick erkannte Westermann seine Kameraden, sofort wurde ihm klar, daß nach dem verunglückten nächtlichen Ueberfall, als von den Zurückgekehrten diese Unglücksbotschaft dem Commando überbracht worden war, das ganze Regiment zur Verfolgung des Feindes und Befreiung der Gefangenen aufgeboten worden war. Er benutzte die allgemeine Verwirrung der Franzosen, um eiligen Laufes seinen Kameraden entgegenzueilen. Zwar wurden ihm einige Schüsse nachgesandt, aber sie verfehlten ihr Ziel und an eine Verfolgung des Entwichenen war nicht zu denken. Im eiligen Davonrennen warf er Blouse und Kappe von sich, froh, dieser Maskerade endlich wieder ledig zu sein, erfüllt von dem brennenden Verlangen, endlich wieder eine Waffe in die Hand zu bekommen. Die ersten Jäger, auf die er stieß, erkannten ihn freilich nicht, doch kümmerte sich niemand weiter um ihn, an ihm vorbei ging die wilde verwegene Jagd, er mußte sich beeilen, hinter einen Baum zu springen, um nicht überritten zu werden, denn jetzt hatten die Reiter die Franzosen bemerkt, die schnell zu einem Carree sich formirten, um die Anstürmenden mit einem Kugelhagel zu empfangen, doch es gelang ihnen dies nicht mehr, die Reiter nahten schneller und auch in die Flanke kam dort querfeldein eine Abtheilung Dragoner herangesprengt, die Franzosen waren umzingelt.

6. Kapitel.

Der Kampf war nur ein kurzer, er war bald entschieden. Wer von den Franzosen nicht unter den Säbelhieben oder Rossehufen zu Boden geworfen worden war, wurde gefangen genommen.

Als der Kampf schon zu Ende war, konnte Westermann sich erst bei seinem Rittmeister melden und kurz berichten, was er während seiner Abwesenheit vom Truppentheil alles erlebt hatte.

Groß war die Freude der zum Tode verurteilten Deutschen, die eigentlich schon alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben und mit dem Leben abgeschlossen hatten. Sie waren nicht allein vom Tode errettet, sondern auch aus französischen Diensten befreit, denn nun bestand keine Gefahr mehr, daß sie noch einmal in Gefangenschaft, noch einmal in eine so schreckliche Lage kommen würden.

Als Westermann mit seinem Bericht an den Rittmeister zu Ende war, da erinnerte er sich zuerst des tapferen, unerschrockenen Sappeur-Sergeanten, den er zuletzt unter dem Weidenbaum gesehen hatte, wo er furchtlos den Tod erwartet hatte. Westermann ließ seinen Blick umherschweifen, richtig, dort bei der Weide lag der Sergeant. Mit wenigen Sätzen war er bei ihm. In der Hand noch die Axt haltend, mit welcher er sich gegen die anstürmenden Deutschen im Augenblick der Bedrängniß vertheidigt hatte, lag der Sergeant, aus mehreren Wunden blutend, wie leblos am Boden.

Westermann rief schnell einen Chirurgen herbei, die reichlich zu thun hatten, denn die Deutschen hatten tüchtig eingehauen und es hatte gefährliche Schrammen gegeben. Der Chirurg untersuchte auf wiederholte Bitten die Wunden des Sergeanten. Die Verwundung war glücklicherweise keine gefährliche, und als dem Verwundeten erst ein Verband angelegt und ihm etwas Branntwein eingeflößt worden war, da schlug er die Augen auf. Als sein matter Blick auf Westermann fiel, denn er erkannte, lächelte er freundlich.

„Wo sind meine Kameraden?" fragte er leise.

„Todt, verwundet oder gefangen, wie es im wechselnden Kriegsglück zu geschehen pflegt," antwortete Westermann, doch der Sergeant hatte diese Worte schon nicht mehr vernommen, wie zum Schlummer waren die Augen wieder zugefallen.

Was war mit dem Verwundeten zu thun? Diese Frage legte sich Westermann vor. Er überlegte lange hin und her der Gedanke, ihn gleich den anderen dem Schicksal zu überlassen, gewann nur wenig Raum bei ihm, seit er den Character dieses Mannes bei seiner Verurtheilung kennen gelernt hatte, da schien es ihm ein Unrecht, ihn seinem Schicksal zu überlassen. Kurz entschlossen begab er sich endlich zu seinem Rittmeister und bat um die Erlaubniß, für den verwundeten Sergeanten einen besonderen Wagen aus dem nächsten Orte holen zu dürfen, um ihn nach dem Zollhause zu fahren und ihn in die Pflege Josefinens zu geben. Es war dies ein schwerer Entschluß für Westermann, denn er hatte die beim ersten Zusammentreffen zu der Zöllnerstochter gefaßte tiefe Zuneigung noch nicht völlig aus seinem Herzen zu reißen vermocht; er war überzeugt, wenn er den Sergeanten jetzt in das Zollhaus brachte, damit der Liebe dieser beiden jungen Leute nur Vorschub zu leisten, während er selbst jeder Hoffnung entsagen mußte, es war ein schwerer Herzenskampf für ihn — die Nächstenliebe trug den Sieg davon.

Auch der Rittmeister machte Einwände, einen einzigen des Feindes so zu begünstigen, als ihm Westermann die Treue dieses Mannes und sein heldenmüthiges Benehmen geschildert hatte, da gab er seine Einwilligung. Westermann eilte nun wieder zu dem Verwundeten zurück, der noch immer mit geschlossenen Augen dalag; fürsorglich holte er einige der zerfetzt umherliegenden Kleidungsstücke herbei und bettete den Sergeanten darauf, damit sich nicht durch das Liegen auf der kalten Erde die Verwundung verschlimmere, dann begab er sich auf die Suche nach einem Wagen.

Der Kaiser erließ an den Reichskanzler (Reichsmarineamt) am 17. Dez. folgende Ordre:

„Während ich am gestrigen Tage die Freude hatte, den heimgekehrten Offizieren und Mannschaften meiner Marine im Zeughause zu Berlin meine Anerkennung für ihr tapferes Verhalten in China auszusprechen, tobte ein schwerer Sturm bei Malaga, welcher für mein Schulschiff „Gneisenau" verhängnisvoll geworden ist. Das Schiff hat der Gewalt der Wogen erliegen müssen, mit ihm ein braver Kommandant, sowie ein Teil der tapfer kämpfenden Besatzung, der hoffnungsvolle Nachwuchs meiner Marine. Eine erschütternde Fügung, auf die ich mit tiefer Wehmut blicke! Meine Marine hat wiederum schwere Opfer gebracht, aber sie wird sich nicht irre machen lassen in ihrem stolzen Berufe des Kampfes und des Ausharrens, was Gottes Wille auch bringt. Dessen bin ich gewiß, und ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur Kenntnis meiner Marine zu bringen."

Das „Militär-Wochenblatt" schreibt: Das schreckliche Unglück, das in dem Hafen von Malaga unsere Marine betroffen hat und mit einem stolzen Schiffe zahlreiche blühende Menschenleben vernichtete, findet auch in der Armee tiefschmerzliche Teilnahme. Mit dem gemeinsamen allerhöchsten Kriegsherrn beklagen wir den Verlust lieber wackerer Kameraden, hoffnungsvoller junger Männer, die in Pflichterfüllung gegen Kaiser und Vaterland im Kampf mit den Elementen zu Grunde gegangen sind. Auch sie sind den Heldentod gestorben; auch ihnen bleibt ein dankbares Andenken gesichert gleich dem der wackeren Kämpfer im fernen Osten, die vor dem Feinde mit ihrem Blut deutsche Soldatentreue bethätigen durften. An Stelle des untergegangenen Schulschiffes „Gneisenau" soll mit möglichster Eile das Schulschiff „Stein" renoviert und zur Indienststellung bereit gemacht werden. Der Tag der Indienststellung wird später bestimmt werden.

Auf das Telegramm des Prinzregenten von Bayern an den Kaiser sandte der Letztere nachfolgende telegraphische Antwort: „Deine warmen Worte der Mitrauer um den schweren Verlust, der gestern unsere auftretende Marine betroffen hat, verpflichten mich Dir zu aufrichtigem Dank. Ich zweifle nicht, daß die Mannschaft im Kampf mit den Elementen ebenso ihre Schuldigkeit gethan haben wird, wie im Kampf mit dem Feind die Tapferen, die ich gestern im Beisein Deines Enkels bei der Heimkehr begrüßen konnte. Ehre den so früh ins Grab gesunkenen Männern und Jünglingen. gez. Wilhelm.

Bei den Landtagsstichwahlen in Württemberg wurden gewählt 18 Volkspartei, 7 deutsche Partei, 2 Zentrum, 3 Sozialisten und 2 Bund der Landwirte; v. Mittnacht unterlag in Mergentheim.

Am Mittwoch, kurz vor 9 Uhr, ist der Reichskanzler in Stuttgart eingetroffen. Er wurde vom preußischen Gesandten empfangen und stieg im Hotel Marquardt ab. Der König empfing den Reichskanzler am Donnerstag Mittag. Abends findet ein Festessen im Wilhelmspalast statt.

Der österreichische Oberkommandant und Chef der Marinesektion Spann richtete, wie die Wiener Abendpost meldet, nachstehendes Telegramm an Staatssekretär Tirpitz. Schmerzlich ergriffen von der eben angelangten Nachricht über den Untergang der „Gneisenau", wobei der Kommandant und ein großer Teil der Bemannung in standhafter Pflichterfüllung ihren Tod fanden, bitte ich in meinem Namen und namens der kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine, welche in treuer Waffenbrüderschaft sich in der Trauer über den Unglücksfall mit der verbündeten Wehrmacht einig fühlt, die Versicherung der innigsten Teilnahme entgegenzunehmen.

Aus Rom schreibt man: Im Quirinal (Königspalast) sind Vorbereitungen für die Uebersiedelung der Königin Margherita getroffen. Mit dem Einzug der Königin-Mutter in den Palazzo Piombini wird die berühmte Gallerie Ludovisi obdachlos. Infolge dessen hat der Unterrichtsminister die Verhandlungen zum Zweck des Ankaufs der Gallerie wieder angeknüpft. Er hat den Plan, die Gallerieen Borghese, Torlonia und Ludovisi zu vereinigen, um so den Kern zu einem zukünftigen großen „Museum Umberto I" zu schaffen.

Aus Nah und Fern.

P **Emmendingen.** Am Sonntag den 23. Dezember ist der Postschalter in demselben Umfange wie an Werktagen geöffnet.

* **Schonach.** Der infolge des Unglücks mit dem Jagdgewehr vorgestern in Haft genommene Hauptlehrer Diener von hier wurde nunmehr auf Grund des Thatbestandes wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Waldshut.** Wie uns aus gutunterrichteter Quelle mitgeteilt wird, soll in hiesiger Gemarkung im sog. Schlatt eine große Papierfabrik erbaut werden. Die Fabrik wird ausschließlich Zeitungsdruckpapier fabrizieren und stellt sich die erforderlichen Rohstoffe, wie Cellulose und Holzstoffe selbst her. Die erforderliche Betriebskraft von etwa 5000 Pferdekräften liefert das im benachbarten Kanton Aargau gelegene Elektrizitätswerk Beznau. Da die hiesige Gegend sowohl hinsichtlich des zu beschaffenden Fichtenholzes, wie auch betreff des Arbeiterpersonals sehr günstig liegt und die bestehenden Fabriken den unaufhörlich steigenden Bedarf an Druckpapier nicht mehr zu decken vermögen, so scheinen uns die Aussichten für ein derartiges Unternehmen sehr günstig zu sein. Die Fabrik soll eigenen Bahnanschluß erhalten, was ihr ebenfalls sehr zum Vorteil gereichen wird. Es sollte uns freuen, wenn sich das Projekt recht bald verwirklichen und dadurch ein reges industrielles Leben in unsere Gegend gebracht würde.

* **Pforzheim.** Im Abort seiner Wohnung erhängte sich der Anfags der 40er Jahre stehende Maler Joh. Kern. Motiv unbekannt.

* **Pforzheim.** Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat sich der Gaskassierer Otto Räuschle in München der Polizei gestellt. Er ist auf dem Wege nach hier. Er hat sich gestellt, weil er keine Mittel mehr hatte.

* **Karlsruhe.** Frhr. von Göler hatte bekanntlich infolge seines Zerwürfnisses mit dem Präsidenten Klein das Amt des Vizepräsidenten des badischen Landwirtschaftsrats niedergelegt. Infolge der Erklärung des Präsidenten Klein, daß er in keiner Weise gegen Herrn v. Göler persönlich gewesen, wie er auch anerkenne, daß Herrn v. Göler's Ausführungen in der ersten Kammer sich nicht persönlich gegen ihn gerichtet hätten, hat Frhr. v. Göler sich, wie die „Badische Presse" hört, entschlossen, sein Rücktrittsgesuch wieder zurückzuziehen.

* **Karlsruhe.** Zum Geburtsfeste J. K. H. der Großherzogin, hat der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, J. K. H. in einer Adresse die unterthänigsten Glückwünsche dargebracht und daraufhin das folgende huldvolle Handschreiben erhalten:

In bewährter Treue hat mir auch in diesem Jahre der Badische Landesverein vom Roten Kreuz seine Glückwünsche zum Geburtstag dargebracht. Wenn ich Ihnen als Vorsitzenden hiermit meinen herzlichsten Dank für dies freundliche Gedenken ausspreche, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß meine Beziehungen zu dem Verein im Laufe des letzten Jahres durch die neuen Friedensaufgaben, welche er sich gestellt hat, noch engere geworden sind. Ich möchte auch bei der Gelegenheit meiner lebhaften Freude Ausdruck geben, daß der Verein, welchem in Kriegszeiten so bedeutende Leistungen obliegen, seine Ziele weiter gesteckt und schon im Frieden hervorragende Unternehmungen zu Gunsten der Volkswohlfahrt in den Kreis seiner Arbeit gezogen hat.

Möge es dem Roten Kreuz unter dem Schutze unseres Landesherrn beschieden sein, auf diesen neuen Gebieten seiner Thätigkeit die gleichen großen Ergebnisse zu erzielen wie auf seinem alten Arbeitsfeld!

Dieser aufrichtige Wunsch verbindet sich mit meinem wiederholten herzlichen Dank.

Schloß Baden, den 6. Dezember 1900.

(gez.) Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

An den Vorsitzenden des Gesamtvorstandes
des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz
Herrn Oberst z. D. Stiefbold
in Karlsruhe.

* **Bruchsal.** Bei der Bürgerausschußwahl der Höchstbesteuerten wurden von 147 Wahlberechtigten 134 giltige und 1 ungiltiger Zettel abgegeben. Die liberalen Kandidaten erhielten die Mehrheit mit 72—80, die vereinigte Liste 48—55 Stimmen.

* **Weiher.** Das Mädchen, das vor einigen Tagen wegen Verdachts des Kindsmords verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da es sich bestätigt hat, daß das Kind tot geboren wurde.

* **Rappenau.** Vermißt wird seit Sonntag Gemeinderat Stocker hier. Derselbe begab sich am genannten Tag vormittags in geschäftlichen Angelegenheiten von hier nach Treschklingen, ist aber dort nicht eingetroffen und auch noch nicht hierher zurückgekehrt. Alle Nachforschungen hatten keinen Erfolg. Stocker lebt in glücklichen, guten Verhältnissen. Sein Verschwinden dürfte auf einen Unglücksfall zurückzuführen sein, um so mehr, als man in letzter Zeit an ihm Spuren von Schwermut bemerkt hat.

* **Heiligkreuzsteinach.** Bürgermeister Rekberger hier, welcher vor zwei Monaten sein Amt niederlegte, ist seit 10 Tagen spurlos verschwunden. Er war in große Zahlungsschwierigkeiten geraten, so daß bereits letzte Woche Zwangsversteigerungen stattgefunden haben. Unzweifelhaft hat der Mann den Weg über den Ozean gesucht, zumal er sich auch wegen andere Dinge vor dem Strafrichter würde zu verantworten gehabt haben.

* **Heidelberg.** Dienstag Morgen wurde der 35 Jahre alte Rangierer Hafner aus Zuzenhausen, wohnhaft in Wieblingen, während des Manövrierdienstes auf dem hiesigen Güterbahnhof so heftig gegen einen Kandelaber gedrückt, daß er herumterstürzte und bewußtlos liegen blieb. Der bedauernswerte Familienvater, der als braver und solider Mann bekannt ist, soll schwere Verletzungen am Hinterkopf sowie eine Gehirnerschütterung erlitten haben. Er liegt jetzt im akadem. Krankenhause hoffnungslos darnieder.

* **Mannheim.** Die Generalversammlung des Nationalliberalen Bezirksvereins Weinheim nahm folgende Resolution mit großer Mehrheit an: „Der nationalliberale Bezirksverein Weinheim erklärt sich mit der von den Engeren Parteiausschüsse befürworteten Stellung zur Wahlrechtsfrage nicht einverstanden; auch die von der nationalliberalen Fraktion während der letzten Landtagstagung gemachten Vorschläge entsprechen nicht dem Bedürfnis des Landes, weil sie keine genügende Bürgschaft für die Erreichung des damit beabsichtigten Zweckes gewähren. Der Verein ist zwar der Ansicht, daß die Ersetzung des indirekten durch das direkte Wahlverfahren wünschenswert sei, er hält aber daran fest, daß das allgemeine, gleiche Wahlrecht nicht ausschließlich für die Zusammensetzung der 2. Kammer maßgebend ist.

Vermischte Nachrichten.

— Kaiser Franz Joseph von Oesterreich befand sich einst auf der Hahnenbalze in Tirol. Er war mit den ihn begleitenden Jägern und einem Förster, einem waschechten Tiroler, zu früh von der Jagdhütte aufgebrochen, und da der Förster den hohen Herrn an einer Stelle im Walde warten hieß, entgegnete der Kaiser, daß er sich inzwischen auf einen Baumstamm setzen werde, und so lange warten wolle, bis der Jäger ihm das Zeichen gebe. Der Förster war nicht ganz damit einverstanden, er fürchtete, daß der Kaiser und seine Jagdgäste, wenn sie sich's so bequem machten, laut sprechen und ihm das Wild „voglich" machen würden. Er verhehlte dies dem Kaiser nicht, der aber beruhigte ihn, stellte die brennende Laterne auf die Erde, zündete sich eine Zigarre an und setzte sich auf den Baumstumpf. Da ihm die Zeit lang wurde, unterhielt er sich, zuerst leise, dann unwillkürlich, zum Schrecken des Försters, halblaut, dann noch etwas lauter mit den ihn umgebenden Herren, bis ihm plötzlich jedoch die Losung eines Hahnes direkt auf die Nase fiel. Der Förster trat rasch hinzu, reinigte dem Kaiser das Gesicht und sagte: „Sigst's, dös hast davon, weil'st mir net g'folg't hast. Nu hast dein Nasen voll!" Der Kaiser sah, verdutzt über diese urwüchsige Sprache, den Tiroler scharf an, und erschrocken verstummte dieser. Der Kaiser beruhigte ihn und meinte: „Nun, das Unglück ist nicht groß!" Geschwind setzte der Förster treuherzig hinzu: „Dös net, aber der Sakra von Hoan (Hahn) am Bam (Baum) hätt sie a an anderen Platz aussuchen können, als d' Nos von unsern Kaiser."

Humoristisches.

Dame: „Ich brauche einen hübschen Stuhl für mein Besuchszimmer." Tapezierer: „Da kann ich Ihnen etwas Vorzügliches anbieten. Bitte, nehmen Sie auf diesem Stuhl Platz". Dame: „Aber der ist ja entsetzlich unbequem, auf dem kann man nicht fünf Minuten mit Behagen sitzen." Tapezier: „Das ist ja eben das richtige, der Stuhl ist doch für ein Besuchszimmer bestimmt!"

In der Pferdebahn überläßt ein Herr einer ältern Frau seinen Platz. Sofort setzt sich ein in der Nähe stehender Mann darauf nieder. „Bitte, stehen Sie auf," sagte der Herr, „Ich habe meinen Platz für diese Dame aufgegeben." „Schon gut," erwiderte der Andere, „sie ist meine Frau!"

Die Wirren in China.

§ Tientsin, 19. Dez. Heute Morgen begab sich eine deutsche Expedition von Tientsin nach Peitang und Shanheitwan. Wie gemeldet wird, befinden sich chinesische Truppen in der Nähe von Peitang.

* London, 19. Dez. Der „Daily Mail" wird aus Peking vom 18. Dezember gemeldet: Die englischen Vorschläge bezüglich der Aenderung in der Einleitung der Note an China sind thatsächlich von allen Mächten angenommen worden, sowohl Rußland als Japan haben zugestimmt. Nur die Haltung der Vereinigten Staaten ist noch nicht genau bestimmt, doch sieht man einer Zustimmung derselben entgegen. Der deutsche Gesandte hat die englische warm unterstützt, eine ernste Verzögerung ist somit vermieden. Die so geänderte Note wird sofort unterzeichnet und den chinesischen Unterhändlern innerhalb drei bis vier Tagen überreicht werden.

§ Peking, 18. Dez. Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang geben Pichon die Versicherung, daß die Truppenbewegungen an der Grenze von Indochina, über welche der Gesandte kürzlich Klage führte, ohne Bedeutung seien und nur zum Zwecke der Unterdrückung des Brigantentums vorgenommen werden. China denke nicht daran, kurz vor Eröffnung der Friedensverhandlungen neue Verwickelungen heraufzubeschwören.

§ Peking, 17. Dez. Zwischen Tientsin und Peking soll vom 18. ds. ab täglich in jeder Richtung ein Personenzug regelmäßig verkehren.

England und Transvaal.

§ London, 19. Dez. Der „Central News" wird aus Prätoria gemeldet: Während des Gefechtes zwischen den Buren und den Truppen des Generals Clements war das Feuer der Buren so tödlich, daß eine Quantität Munition im Stich gelassen werden mußte. Die Munition fiel in die Hände der Buren. Diese hielten sie für Vorrat anderer Art und setzten sie in Brand. Es erfolgte eine furchtbare Explosion, wobei eine Anzahl Buren getötet oder verwundet wurden. Der Weg, auf dem sich die englische Artillerie zurückgezogen hatte, war durch Körper von Toten und Verwundeten der berittenen Infanterie, welche den Rückzug gedeckt hatte, bezeichnet. An die Stelle der Gefallenen traten sogleich deren Kameraden, die entschlossen waren, die Kanonen zu retten oder zu sterben. Das Ambulanzkorps von Neu-Südwales verrichtete unter furchtbarem Feuer großartige Arbeit. Die Hügel, auf welchen die Nordhumberland-Fusiliere waren, fand man mit zerbrochenen Gewehren überstreut. Clements hat viel Verstärkungen erhalten.

§ Amsterdam, 19. Dez. Präsident Krüger ist hier eingetroffen und wurde von den Behörden, den Mitgliedern des Gemeinderates, den Konsuln von Transvaal und des Oranjefreistaates im Fürstenzimmer empfangen. Es wurden Begrüßungsreden gehalten und Blumenspenden überreicht. Auf der Fahrt nach dem Rathause begrüßten große Zuschauermassen den Präsidenten mit lebhaften Hochrufen. Im Rathause hielt der Bürgermeister eine Rede, worin er dem Präsidenten einen ehrenvollen Frieden wünschte. Krüger erwiderte, 1884 hätten die Republikaner ihre Unabhängigkeit errungen, allein, jene ehrenvolle That sei zu nichte gemacht worden. Die Eindringlinge seien zehn gegen einen. Er harre des Tages, an welchem der Herr seinen Willen künden würde, auf dessen Hilfe alle bauen. Nach den Begrüßungsreden wurde vom Gemeinderat ein Frühstück gegeben, woran sich ein Besuch des Hauses anschloß, in dem die Flüchtlinge aus Südafrika untergebracht sind.

Neueste Nachrichten.

§ Berlin, 19. Dez. Kapitänleutnant Werner meldet aus Malaga: Es stellt sich heraus, daß außer den bisher als vermißt Gemeldeten noch die Schiffsjungen Pransschiefer und Ludes vermißt werden. Schwer verletzt sind: der Matrose Pagel (Lungenentzündung), der Schiffsjunge Hoek (Gehirnerschütterung) und der Schiffsjunge Gelhaar (Kopfwunde). Ihr Zustand wird aber als nicht lebensgefährlich bezeichnet.

§ Madrid, 19. Dez. Durch den Wellenschlag ist die „Gneisenau" derart zertrümmert, daß eine Bergung unmöglich ist. — Heute fand das feierliche Begräbnis des Kapitän Kretschmann statt, woran sich die spanische Garnison, die Offiziere des englischen Kreuzers „Blanche" sowie Mannschaften aller im Hafen von Malaga ankernden Handelsschiffe beteiligen. — Der Kreuzer „Charlotte" trifft am Samstag ein, um die Ueberlebenden aufzunehmen.

§ Amsterdam, 19. Dez. Präsident Krüger hatte, als er in Marseille landete, an mehrere Souveräne, darunter auch an den Zaren, höfliche Begrüßungstelegramme gerichtet. Die Antwort des Zaren traf den Präsidenten Krüger während seines Aufenthaltes in Dijon. Sie war ein kühler Dank und das Telegramm trug die Adresse: „A. Monsieur Krüger". Diese Versagung des Präsidententitels hatte auf Krüger und seine Umgebung einen starken Eindruck gemacht und die Hoffnung auf Empfang in Rußland damals schon schwinden lassen.

§ Brüssel, 19. Dez. Heute früh fand in Couillet in der Nähe von Charleroi ein schweres Eisenbahnunglück statt infolge Zusammenstoßes zweier Züge. Man zählt bisher 3 Tote und 25 Verwundete.

Draht-Nachrichten des Hochberger Boten.

§§ **Berlin,** 19. Dez. Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz trat auf Anregung des Kaisers zu einer Sitzung zusammen und beschloß die Bewilligung eines Kredits von zunächst 10,000 Mark für Zwecke der Pflege der verwundeten und kranken Matrosen der „Gneisenau" in Malaga. Die Geldanweisung wird dem deutschen Konsul zugehen. Gleichzeitig ließ das Zentral-Komitee die eventuelle Entsendung deutscher Aerzte und Pflegekräfte nach Malaga im Bedarfsfalle anbieten.

§§ **Stuttgart,** 20. Dez. Der Reichskanzler wurde gestern Mittag vom König in besonderer Audienz empfangen. Am Nachmittag beehrte der König den Reichskanzler mit einem Besuch und überreichte ihm dabei das Großkreuz des Württembergischen Kronenordens. Abends fand zu Ehren des Reichskanzlers im Schloß Tafel statt.

§§ **Berlin,** 20. Dez. Der „Lokalanz." meldet aus Ploen: Die kaiserlichen Prinzen besuchten den Stationsvorsteher Eggert, um ihm zur Rettung seines Sohnes beim Untergang der Gneisenau zu beglückwünschen. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Oldenburg, daß der Großherzog erkrankt sei. — Das „Kleine Journal" will wissen, die neue Spur des Koniger Mordes knüpfe sich an das Sackleinenwand, worin der Rumpf Winters eingenäht war.

Mutmaßliches Wetter.

Bei verhältnismäßig milder Temperatur ist für Freitag und Samstag mehrfach bewölktes, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich: Dir. Faßbender.
Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.

Baden-Badener-Pferde-Lose
Ziehung 31. Dez. Preis 1.— M.
Vorstehende Lose sind zu haben in der
Geschäftsstelle des „Hochberger Bote".

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Der Weihnachtsmarkt

(sogen. Christkindlemarkt) findet
Montag, 24. Dezember d. J.,
statt. 3194

Das Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Bekanntmachung.

3236
In die evangelische
Kirchengemeindeversammlung
wurden heute folgende Herren gewählt:

Auf 6 Jahre:
Bantz Karl, Brauereibesitzer;
Benz Johann, Küfermeister;
Führer Christ., Zimmermann;
Gerber Martin, Schlossermeist.;
Hafner Friedr., Braunnterneh.;
Hambrecht Leopold, Gärtner;
Hartmann Aug., Gemeinderat;
Lemkämmerer Friedr., Werkm.;
Knoderer Julius, Baurat;
Krumm Johann Georg, Schuhmachermeister;
Kümmerlin Andreas, Landwirt;
von Langsdorff Theodor, Medizinalrat;
Neubold Christian, Landwirt;
Ringwald Karl, Fabrikant;
Sexauer Adolf, Weinhändler;
Thienhaus Gustav, Prokurist;
Wagner Otto, Fabrikant;
Wehrle Otto, Fabrikant;
Wickersheim Friedrich, Hauptlehrer a. D.

Auf 3 Jahre:
Helbing Karl, Fabrikant;
Limberger Michael, Küfermstr.

Etwaige Einsprachen gegen die Wahl sind innerhalb 8 Tagen bei uns vorzubringen.

Emmendingen, den 19. Dezember 1900.

Der evangelische Kirchengemeinderat.

Der Unterzeichnete vergiebt das 3234
Aufladen und Fahren
von beiläufig **5000 Kubikmeter Auffüllmaterial** von Niederemmendingen zum Herrn F. Saalerschen Neubau in Theningen in Akkord zu verschiedenen Losen, und nimmt Angebote, von jetzt ab bis über die Feiertage, von nahe wohnenden Fuhrleuten und Tagelöhnern entgegen.
Adolf Zipfel, Ziegeleibesitzer.

Großherzog Friedrich von Baden
Reden und Kundgebungen. 1852—1896.
Soeben erschienen:
Herausgegeben von **Dr. R. Krone.**
Stattlicher Band. M.t Porträt Mk. 6,—.
In künstlerisch. Prachtb. Mk. 7,50.
Verlagsbuchhandlung
Paul Waetzel in Freiburg i. B.
3219

Zur jetzigen Bedarfszeit
empfehle
Gemüse, Obst, Conserven
als **Erbsen, Schnittbohnen, Carotten, Stangen Spargeln, Champinons, Tomaten, Kappern** rc.
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, billigste Preise zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
X. Schindler,
3217 Conditorei und Spezerei, am Marktplatz.

Präpariertes Kälbermehl
Bestes Mittel zur Aufzucht von Jungvieh, analysiert vom Professor Fresenius Wiesbaden. 3195
Alleinige Niederlage:
Wilh. Reichelt, Emmendingen.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben und Prospekte vorliegend.

Schuhwaaren
aller Art
empfiehlt billigst
E. Weil,
Schuhmacher,
Oberstadt.

Herren-Hüte
weich und gesteift
modernste Formen
in jeder Preislage
3232 bei
Oscar Menner,
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 34.

Fleischhackmaschinen
Nudelschneidemaschinen
Glasbuttermaschinen
Eismaschinen
Mandelmühlen
Wringmaschinen
Blumenentische
Schirmständer
Kinderschlitten
Schlittschuhe
Puppenbettstellen
Bettflaschen, Tafelwaagen
Uhrwaagen
Waffeleisen u. s. w. u. s. w.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
kauft man billigst bei
Herm. Falk
Eisenhandlung
Emmendingen.
Solide Ware.
Billigste Preise.
3235

Kohlenbügeleisen
Glühstoffeisen (Daill)
Petroleumkocher
Spirituskocher
Laubsägegarnituren
Werkzeugkasten
Gewürzschränke
Gewürzetagèren
Servierbretter
Waschgarnituren
Bestecke
Flobert
Waffen und Munition
Terzerole u. s. w. u. s. w.

Empfehle in reicher Auswahl
Christbaumschmuck und Kerzen.
W. Reichelt.
3180

Soeben eingetroffen:
Schellfisch, Cabeljau, Tafelzander, Felchen, 3240
Rotzungen, Flußhechte.
Delik. F. Jos. Link.

Tafelklavier
Umstände halber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 3238

Dr. Oetkers Backpulver, Vanille-Zucker, Puddingpulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von 896
R. Schindler, am Marktplatz.

Rattentod
von F. Musche-Goethen
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Aufsteuern
und einzelne
Möbel
kauft man stets in guter, neuer Ware zu den bekannten billigen Preisen in 2555.16.
F. Wagner's Möbelmagazin,
Freiburg, Bertholdstraße 20.

Gasthaus zum Engel.
Ueber die Feiertage
Hochfeines
Bockbier
hell und dunkel
aus der Brauerei **Meyer** in **Riegel.**
Sonntag 3233
ff. Pilsner Bier.
Hochfeine Wiener-Würste.
Schweinsripple mit Sauerkraut.
Chr. Gutjahr z. Engel.

Für die Feiertage empfehle
hochfeines Flaschenbier
als:
Bock-Bier, Pilsner (Wiener Brauart)
Export-Dunkel (Münchener Brauart).
Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.
3239
Hochachtend
Christ. Schillinger,
Gartenstrasse 278.

Weihnachts-Geschenke
in grosser Auswahl empfiehlt
Karl Kissling,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Emmendingen beim Thor. 2954

Frisch gewässerte Stockfische
empfiehlt 3242
Aug. Hetzel.

Setzen Sie sich
zwecks Verkauf von Metallen und altem Eisen mit **Karl Röder, Baslerstr. 68, Freiburg i. B.** in Verbindung.

OSKAR FAIST, Weiss-, Woll- und Modewaren,

Emmendingen.

Weihnachts-Ausstellung

Im 1. Stock.

Große Auswahl in **Puppen** in allen Preislagen, **Spielwaren** für Knaben und Mädchen, **Handarbeiten** in Plüsch, Leinen und Tuch, **Christbaumschmuck** vom billigsten bis feinsten Genres.

Als passende Geschenke geeignet, empfehle zu bekannt billigen Preisen: 3097

Damenzierschürzen, Ballfächer, Ball-Echarpes, Damenschleifen, Lavalliers mit Franzen, Glacés, Herren- und Damen-Regenschirme vom billigsten bis prima Qualitäten.

Herren-Cravatten ● Taschentücher ● Wäsche.

Fertig gestickte **Cravattenkasten, Kragen-** und **Manschetten-Kasten** in nur prima Seidenplüsch.

Photographie-Rahmen. Geldbörsen.

Zum Besuche
meiner
reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung
lade ergebenst ein
3181

W. Reichelt
Emmendingen
Fernsprecher 16 ● ● ● ● ● ● ● ● Marktplatz
durch Umbau bedeutend vergrössert

Tafel- und Kaffeeservice
weiss und decorirt.
Wein-, Bier-, Liqueur-, Eis- u. Obstservice. Waschgarnituren, Rauchservice, Tafelaufsätze, Gemüse- u. Gewürztonnenetagèren. Jardinièren, Böhmische Vasen, Wandteller, Figuren, Diaphanien.

Niederlage der Württembergischen Metallwarenfabrik.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

bringe ich mein schön assortiertes Lager nur guter Qualität von 3088

Uhren, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung. 3088

Emmendingen, H. Berblinger, Marktplatz.

Reparaturen bei bester Ausführung billigst.

Niederlage der Württembergischen Metallwarenfabrik.

Freiburger Variété-Theater

zum Storchen, Schifffstraße 9.
Inhaber und Direktion **W. Forster.**

Jeden Abend brillante
Vorstellung
von nur Spezialitäten I. Ranges.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Vom 16. bis 31. Dezember,
vollständig neues Programm.
An Sonn- und Feiertagen 3186
2 große Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr mit ermäßigten Preisen.
Abends 8 Uhr **Gala-Vorstellung.**

Jeden Donnerstag und Freitag 2978
Frische Schellfische
empfiehlt **W. Reichelt.**

Billig zu verkaufen
ist ein noch im Betrieb befindlicher sehr gut erhaltener
Cornwallkessel
mit zwei Flammrohren von Piedboeuf vom Jahre 1893 mit 90 qm. Heizfläche und 7 Atm. Ueberdruck. Gefl. Anfragen unter Chiffre **J. B. K. 3224** befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Zeit und **Geld spart** die fluge Hausfrau welche die
MAGGI Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen,** ständig verwendet. Solche empfiehlt bestens **Aug. Müller jr.,** Kaufmann, **Malterdingen.** 3190

Ziehung: **III. Badische** 14. Februar 1901
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
1760 Gewinne im Gesamtbetrag von **50 000 M.**
Hauptgewinne zu Mk. 20 000, 10,000 u. s. w. in barem Gelde.
Preis des Loses 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pf. mit einzusenden. Versand auch gegen Nachnahme (25 Pf. mehr) oder Postanweisung.
Durch den **General-Losvertrieb von Franz Pecher,**
Hoflieferant in **Karlsruhe,** Kaiserstraße 78, die **Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15, und die **mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.** In Emmendingen bei der **Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft** vorm. Dölter. 3177

Um meine **Restbestände von der letzten Saison zu räumen,** unterstelle ich dieselben einem **vollständigen**

Ausverkauf.

Das titl. Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß Jedermann Gelegenheit geboten ist, **sehr billig** einzukaufen.
Auf **sämtliche gelbe Leder-Schuhe und -Stiefel** (ohne Winterfutter), für **Herren, Damen, Mädchen** und **Kinder** gebe ich

20 Prozent Rabatt.

Einen Posten **schwarze Damen-Knopf- u. Schnürstiefel,** von denen keine ganzen Sortimente mehr vorhanden in **Goodyear-Welt** und **genähter Ware,** darunter die **allerfeinsten Fabrikate,** verkaufe ich **zu und unter Einkaufspreisen.**
Hochelegante Damen-Schnür- und Knopfstiefel mit **echt Chevreaux-Besatz Mk. 6,90.**
Damen-Knopfstiefel, Wichsleder, ausgenähte Knopflöcher, zu **Mk. 4,50.**
Einen großen Posten **Herren-Einsatz-Zugstiefel,** darunter die **allerneuesten Façons,** in **Chevreaux** und **Kalbleder** in **Goodyear-Welt-Fabrikaten** zu den sehr billigen Preisen von **Mk. 9.80, 10.25, 10.50, 10.90, 11.—, 11.50, 11.90,** und **12.50** in den Nummern 39, 40, 41, 42 und 43.
Speziell mache ich auf einen **Herren-Haken- und Zugstiefel,** mit garantiert **Kalb-Lackleder-Besatz, hochelegante Façon,** zu **Mk. 7.90** aufmerksam.
Ferner gebe ich einen Posten **Damen-Tanzschuhe, hochelegante Sachen,** darunter Fabrikate von **F. Pinnet, Paris,** sowie **Herren-Lack-Schuhe** zum Schnüren **zu und unter Einkaufspreisen ab.**
Dauerhafte Herren-Zugstiefel Mk. 3.90; Herren-Schnürstiefel Mk. 4.50.
Schuhwaren für Kinder in allen Größen und Façons. **Preise außergewöhnlich billig.**

Wirklich günstige Gelegenheit zu sehr billigem Einkauf.

Der Verkauf angeführter Schuhe und Stiefel begann am
Donnerstag, den 6. Dezember und endet am **Montag, den 24. Dezember.**

R. Altschüler, Freiburg,
Kaiserstrasse 35.
Spezial-Geschäft für feine und gediegene Schuhwaren.

Nr. 298. (2. Blatt.) Emmendingen, Donnerstag, 20. Dezember 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Oberbadischer Zentral-Anzeiger

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch u. den Kaiserstuhl.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50. — Anzeigen:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., auswärts 15 Pfg., im Reklameteil 30 Pfg.

Von einem kühnen Handstreich

des deutschen Hauptmanns von Blottwitz bei Tai-i-wang wird aus Paotingfu geschrieben: Durch die von uns am Morgen eingefangenen chinesischen Soldaten wußten wir, daß die dortige Besatzung — ein Bataillon Infanterie, 300 Mann Kavallerie und 2 Geschütze — gegen Mittag abzurücken beabsichtigten, und jetzt bemerkten wir, daß die Chinesen bereits mit ihrem Abzug begannen. Da hieß es denn schnell handeln. Zwei Patrouillen von uns ritten rechts und links um das Dorf herum; unsere Spitze aber jagte direkt in die Hauptstraße hinein, die vollgepfropft mit chinesischen Soldaten war. Einigen feuernden Soldaten schrie Dolmetscher v. Tettenborn auf chinesisch zu: „Gewehr bei Fuß oder Ihr seid Alle verloren!", und sie nahmen Gewehr bei Fuß. Wenige Minuten später erschien der erschreckt aus seinem Yamen herausstürzende chinesische Major Liu-yi-kun, der total den Kopf verloren hatte und, als er in diesem Augenblick den Oberleutnant Nempe mit einer stärkeren Reiterabteilung heranjagen sah, seinen Leuten selbst jedes weitere Schießen verbot. Hauptmann v. Blottwitz ließ nunmehr dem Major klar machen, es würde ihm und seinen Leuten nichts passieren, wenn er die beiden Geschütze, die Fahnen und die modernen Gewehre seiner Truppe, sowie 20 Pferde resp. Maultiere gutwillig ausliefere. Andernfalls habe er das Schlimmste zu erwarten, den tausend Mann Infanterie, denen wir vorausgeritten, müßten jeden Moment eintreffen. Der brave Chinese fiel sofort auf diese kleine Kriegslist hinein, war mit allem einverstanden und ließ in der Freude seines Herzens, daß es ihm persönlich nicht an den Kragen ging, eilends Thee und Birnen herbeischaffen. Mit Windeseile wurde jetzt all' das Verlangte zusammengeholt, der tolle Knäuel von Fahrzeugen, die die Dorfstraße verperrten, entwirrt, die beiden Kruppschen Berggeschütze gewendet und unser Wagenzug zur Abfahrt geordnet. Unter den ausgewählten Reit- und Zugtieren befanden sich auch mehrere dem Major gehörende. Ganz kleinlaut bat er, ihm doch wenigstens ein Maultier wiederzugeben, was ihm auch bewilligt wurde. Inständigst flehte er ferner, die „heranrückende Infanterie" aufzuhalten. Als er immer wieder davon anfing, ließ Hauptmann von Blottwitz zum Schein den Major von Marschall fix zum „General und Kommandeur der gesamten heranrückenden Infanterie" avancieren, und dieser wieder ließ den in Aengsten schwebenden Chinesen versichern, er werde seiner Infanterie Kehrt kommandieren. Wir aber machten uns nun eilends aus dem Staube und marschierten in kolossal gehobener Stimmung nach unserem Marschquartier zurück.

Vermischte Nachrichten.

— Die Behandlung der gefangenen Burenfrauen in Port Elisabeth spottet jeglicher Beschreibung. Ein protestantischer Geistlicher schreibt: „Im Frauenlager, das sich bei der Neuhahn, ungefähr zwei Stunden von der Stadt entfernt, befindet, kamen am Samstag (13. Oktober) wieder über 200 Burenfrauen an, worunter mehrere kranke Greisinnen und einige Säuglinge. Augenblicklich sind zwischen 3—400 Frauen von Jagersfontein und Fauresmith im Lager. Von Kronstadt müssen noch 200 folgen. Einzelne von ihnen sind in kleinen einzelnen Hütten untergebracht, die meisten jedoch liegen in dünnen Leinwandzellen zusammengepfercht, deren Boden infolge des anhaltenden Regenwetters einem Morast gleicht. Die Masern herrschen so, daß man in jedem Zelte wenigstens ein krankes Kind findet. Es darf, um für die Kranken etwas zu wärmen, keine Spiritus- oder Parraffinlampe benutzt werden, sondern nur Kerzenlicht, da man Feuersgefahr befürchtet. In einem Zelte, das ich im strömenden Regen besuchte, fand ich eine Frau im letzten Stadium der Schwindsucht; neben ihr lag ein typhuskrankes Kind. Auch die Kinder von Frau Malherbe, der Gattin des Pfarrers von Jagersfontein, fand ich an Masern erkrankt. Aerztliche Hilfe war nicht genügend geleistet, und die Lebensmittel sind teilweise verdorben. Trotzdem herrscht ein guter Geist unter den armen Frauen. Eine von ihnen fragte in meiner Gegenwart einen englischen Offizier: „Wielange muß ich mit meinen Kindern noch hier bleiben?" Und als dieser antwortete: „Solange, bis alle Buren ihre Waffen niedergelegt haben, sagte sie resigniert: „Dann muß ich hier bis zu meinem Tode beten."

— Verurteilung eines Kindes zu zehn Jahren Zuchthaus. Aus Klagenfurt vom 13. d. M. wird berichtet: Ein Mädchen, Sofie Aßlinger, das erst vor kurzer Zeit die Schule verlassen hatte, stand gestern unter der Anklage des Verbrechens der Brandlegung vor dem Schwurgerichte in Klagenfurt. Das Mädchen ist wenige Monate über vierzehn Jahre alt und diese wenige Monate waren für die Erhebung der Anklage maßgebend. Die Angeklagte war beschuldigt und geständig, das Wirtschaftsgebäude der Anna Grünwald in St. Magdalena bei Villach in Brand gesteckt zu haben. Der Schaden betrug 67,000 Kronen, wovon blos 26,000 Kronen versichert waren. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte auf Grund des Geschworenenverdikts für schuldig und verurteilte sie zu zehn Jahren schweren und verschärften Kerkers.

— Ein hübsches Kleinbahnidyll, das die berühmte Sammlung der „Kleinbahnscherze" um einen kostbaren Schatz bereichert, hat sich kürzlich auf der Rottthaler Bahn ereignet. Der Lokalzug, der um 7 Uhr 35 Min. abends von Passau abgeht, kam bis auf die Ausmündung des Neuburger Waldes, wo dann der Zug plötzlich stehen blieb. Man forschte nach der Ursache und fand, daß in der Maschine kein Wasser war, folglich auch diese zu wenig Dampf hatte. Was thun? Man ließ den Zug wieder rückwärts nach Neustift ziehen, denn dazu brauchte man keinen Dampf, da es immer thalabwärts geht. In Neustift wurde gehalten, die Passagiere stiegen aus den Wagen, ein Herr begann sofort am Pumpbrunnen Wasser zu schöpfen, und nun wurde mit Krügen, Gläsern, Kannen, Pitschen und Badschäffeln Wasser getragen und damit die Maschine gespeist, dann heizte man frisch, und mit einer Verspätung von zwei Stunden kamen die Passagiere an ihr Ziel.

Humoristisches.

Berliner (im Alpendorf, zum Schulzen): Hören Sie mal, hat man denn neulich die Sonnenfinsternis in dem kleinen Neste da oach sehen können?"

„Es gibt doch kein schöneres und bequemeres Fahren, als in einem Speisewagen." — „Hören's mir auf; ich hab einmal drin eine Maß Bier getrunken und wie ich noch eine wollte und dem Kellner g'schellt hab', habe ich dreißig Mark zahlen müssen!"

„Vereinigung der Saalburgerfreunde."

Unter dieser Bezeichnung ist in Berlin von Herrn Major a. D. Paul Schulze ein Verein begründet worden, der über ganz Deutschland Verbreitung finden soll, in der Weise, daß an allen Orten, an welchen sich ein reges Interesse für die Bestrebungen der Vereinigung bemerkbar macht, Zweigvereine entstehen. Die Vereinigung bezweckt in Erinnerung an die durch Se. Majestät den Kaiser am 11. Oktober 1900 erfolgte Grundsteinlegung zum Limes-Museum auf der Saalburg das Interesse für diese Schöpfung, für die Geschichte und die Wiederherstellung der Saalburg, sowie überhaupt für die in Deutschland vorhandenen Spuren römischer Vergangenheit in den Kreisen gebildeter Laien zu wecken und zu fördern. Es finden Vortrags- und Debattier-Abende statt, ferner Demonstrationen und Veranstaltungen zwecks Veranschaulichung der Verhältnisse zu Zeiten der römischen Herrschaft in Deutschland, auch sollen Ausflüge zur Besichtigung der Saalburg unter sachkundiger Führung unternommen werden. Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 12 Mark. Ueberschüsse werden an den „Saalburg-Fonds" abgeführt. Anmeldungen zum Beitritt sind an das Vereinsbureau Berlin W. 8, Mohrenstr. 56, zu richten.

Briefkasten.

Am Stammtisch wird über die badischen Orden gesprochen und behauptet, es seien mindestens 10, auch wurde gesagt, daß mancher Orden zu kaufen sei. Wir bitten um baldige genaue Auskunft. — Es giebt nur 3 badische Orden. 1) Der Hausorden der Treue, welcher nur für Prinzen des Hauses, für fremde Souveräne und höchste Staatsdiener mit dem Prädikat Exzellenz bestimmt ist. 2) Der Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-Orden mit 3 Klassen. Die zwei ältesten Großkreuze sind mit einer Jahres-Zuwende von 4000 Gulden verbunden, die drei ältesten Kommandeure mit einer Jahreszuwende von 200, die acht ältesten Ritter mit einer Jahreszuwende von 100 Gulden. 3) Der Orden vom Zähringer Löwen, zu dem an erster Stelle der „Orden Bertholds von Zähringen" gehört; weiter hat der Zähringer Orden noch drei Klassen. Auf Bewerben und Ansuchen sind von respektablen Orden nur folgende zu haben: in Deutschland der geistliche Johanniter- und der Malteserorden, in Oesterreich der Deutsch-Ritter-Orden, und vom Papste der Orden vom heiligen Grabe, wenn ein bischöfliches Attest über gutkatholische Religionsführung beigebracht werden kann. Für 1000 Mk. ist die Kaiserlich japanische Rote-Kreuzmedaille zu haben, weiter sind für Geld italienische und brasilianische Orden zu haben; selbst der Adel-, Grafen- und Fürstentitel kann in Italien gekauft werden.

Verantwortlich: Dir. Faßbender.
Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg, Bursengang 1 Treppe.
Diese Woche: 2645
Palästina—Jerusalem.

Wegen vorzunehmenden großen baulichen Veränderungen muß mein Lager in verschiedenen Artikeln geräumt werden und habe daher zum

Weihnachts-Verkauf

grössere Posten Kleiderstoffe,
Buxkin, Kammgarn und Cheviot
10—20 Prozent im Preise reduziert.

Besonders vorteilhaft für kleinere Geschenke empfehle zurückgesetzte
Kleiderzeugle u. Schürzenzeugle, Blaudruck und façonnierte Kleider-Cattune,
bedruckte Baumwollflanelle und Velour für Kleider und Blousen
zu Einkaufspreisen.
Außerordentlich billig. Gelegenheitskauf in Weiß-Cretonne und Leinen.

Die Gelegenheit zum wirklich sehr billigen Einkauf für Weihnachtsgeschenke ist daher die denkbar günstigste.

Jos. Herzog Nachf., Inhaber Louis Schick,
Münsterplatz No. 7 u. 9, Freiburg i. B., Münsterplatz No. 7 u. 9. 3033

Ehe Sie eine

Kravatte

kaufen, besuchen Sie, bitte, die mit allen **Neuheiten der Saison** ausgestattete separate **Weihnachtsausstellung** von **Leonh. Wagner, Schirmfabrikant,** Freiburg, Kaiserstrasse 73,

Lieferant des Lebensbedürfnis-Vereins.

Alle Neuheiten in **Regenschirmen** ohne Konkurrenz am Platze zu äusserst billigen Preisen.

NB. Großes Lager in **Normalhemden, Unterhosen, Unterjacken und Socken** zu allerbilligsten Preisen. 3127

Pelz.

Muffen, Kragen u. Barettes

in sämtlichen modernen Pelzarten und ausgesucht schönen Qualitäten empfiehlt 3122

Emil Staehle,

Freiburg i. Br.,

64 Kaiserstrasse 64.

Vorsicht beim Einkauf!

von chinesischem Thee ist zu empfehlen; häufig werden zu teuren Preisen minderwertige Sorten abgegeben. Man verlange ausdrücklich Marco Polo Thee!

Derselbe ist nur in verschlossenen Packungen zu haben.

(Sechs Qualitäten von Mk. 2.10 bis Mk. 5.— per Pfund.)

Alleinverkauf für Emmendingen bei Herrn **W. Reichelt.**

Die

Buch-, Kunst- u. Schreibwaren-Handlung

der

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter,

Emmendingen

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken:

Klassiker	Federschachteln	Rosenpapier
Dichtungen	Bleistifte	Gold- und Silberschaum
Anthologien	Schreibzeuge	Spiele
Gebet- und Gesangbücher	Löscher	Anker-Steinbaukästen
Romane	Stempelkissen	Modellier-mappen
Prachtwerke	Liniale	Modellierbogen
Jugendschriften	Radiergummi	Lampenschirme
Märchenbücher	Winkelmesser	Monogramme
Bilderbücher	Reißzeuge	Wandsprüche
Widmungsbücher	Schulbücher	Religiöse Sprüche
Kalender aller Art	Tafeln u. Griffel	Gratulationskarten
Geschäftsbücher	Malkästen	Ansichts-Postkarten
Notizbücher	Farben u. Pinsel	Neujahrskarten
Kontorartikel	Zeichenpapier	usw. usw. usw.
Briefpapier	Zeichenblocks	
Brieftaschen	Schreibmappen	
Federhalter	Papierkassetten	
Federn	Notenpapier	
usw. usw. usw.	Glanzpapier	
	Gold- und Silberpapier	
	usw. usw. usw.	

A. KÜHN. Goldschmied Freiburg, 45 Salzstr. 45

empfiehlt in reicher Auswahl

schönste Weihnachtsgeschenke

in **Juwelen, Gold- und Silberwaren, Herren- und Damenuhren** in Gold u. Silber zu billigsten Preisen. Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre schriftliche Garantie. Kleinere Reparaturen während der Garantiezeit gratis.

Trauringe in jeder Preislage. Gravierung gratis.

Eigene Werkstätte.

Einkauf sowie Tausch von **Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Münzen** zu höchsten Preisen. 2970

Beachten Sie gefl. meine **Weihnachts-Ausstellung** im Schaufenster.

Bitte genau auf die Firma und Eingang zu achten.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Neues praktisches

Kochbuch

für die badische Küche.

Mit praktischen Hinweisen für Anfängerinnen und angehende Hausfrauen

herausgegeben von

Emma Faist,

Vorsteherin der Kochschule des Luisen-Frauen-Vereins Freiburg i. B.

Ein starker, elegant gebundener Band

Preis 2 Mk. 60 Pfg.

Ueberall vorrätig oder zu beziehen von

Lorenz & Waetzel,

Akademische Buchhandlung u. Antiquariat Freiburg i. B., Unterlinden 2. 3199

Sicherer Vorrath!

Pianinos

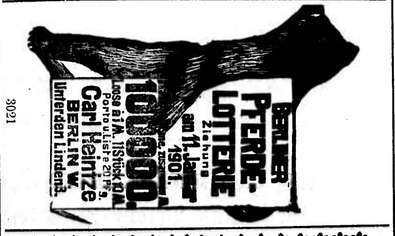
von den **feinsten** bis zu den **billigsten** Fabrikaten.

Flügel u. Harmoniums

empfiehlt in **reichster** Auswahl bei **günstigsten** Zahlungsbedingungen 3143

Musikhaus Carl Ruckmich,

Großh. Bad. Hoflieferant, **Freiburg i. Br.**



3021

Optiker

B. Falkenstein

Kaiserstr. 82. **Freiburg,** neben Bursengang.

Eigene Fabrikation von 2883.

Operngläsern und Feldstechern.

Grosse Auswahl in

Barometer	Photographische Apparate
Thermometer	Reisszeuge
Gold. Brillen und Zwicker	Höhenmesser
Lorgnetten in Schildpatt u. Imitation etc.	Schrittmesser etc.

Mannheim.

Der

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend

Mannheimer-Journal

Amtsblatt

besitzt nachweislich die **größte Verbreitung** in Stadt und Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Erscheint 2 Mal täglich ausgenommen Sonntags.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2821.

Preis pro Quartal nur Mk. 2.70 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 3 Mk. 42 Pfg. pro Quartal.

Neu! Neu!

Mundharmonika mit Glockenspiel!

Fein poliertes Holzgehäuse mit Neusilber-Decken verziert, 40 Doppel-Stahlstimmen, 2 polierte Glocken, welche zur Begleitung der Melodie dienen, kräftiger Ton, sehr geeignet für Landpartien. Per Stück in farbigem Karton **Mk. 2.50.** Dazu passende

Mundharmonika-Schule

um Selbsterlernen des Spielens, enthaltend die neuesten Lieder, Märsche und Tänze, in farbigem Einbande, Preis **50 Pfg.** Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung.

Friedrich Storsberg jr., Versandgeschäft, **Wald** (Rheinland.) 1953.26.

Man verlange **großer, illustrierter** 3128

Hauptkatalog

der Korbwaren- und Rohrmöbelfabrik

von Emil Merkle, Freiburg i. Br.

Derselbe bietet große Auswahl zu Geschenken geeigneter Gebrauchsgegenstände für jeden Stand und jedes Alter.

Nr. 299. Emmendingen, Freitag, 21. Dezember 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Oberbadischer Zentral-Anzeiger

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch u. den Kaiserstuhl.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" und „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.

Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich **nur Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., auswärts 15 Pfg., im Reklameteil 30 Pfg.

§ Der Transvaalkrieg.

Im englischen Unterhause erklärte der Abgeordnete Brodrick, die Niederlage Clements sei eine der schwersten im ganzen Feldzuge und England mit seinen 210,000 Mann, die nach Südafrika geschickt wurden, um gegen 20,000 Buren zu kämpfen, mache sich vor der ganzen Welt lächerlich. — Die „St. James Gazette" schreibt: „Die neue Niederlage ist nicht vergleichbar mit den Katastrophen im Vorjahre, aber ernst genug. Wird uns doch beigebracht, daß die Buren noch im Stande sind, einen britischen General aus einer gewählten Stellung zu vertreiben und ihn zu nötigen, sein Lager abzubrechen und mit schweren Verlusten sich zurückzuziehen. Die Geschichte von Magaliesburg fügt der langen Liste von Vorfällen, auf deren Erklärung das Land noch wartet, einen neuen hinzu. Andere Blätter bezeichnen das Ereignis als ein neues Majuba. „Pall Mall Gazette" sagt, es sei ein schwerer Schlag für das Ansehen Englands, aber werde den nationalen Entschluß, den Krieg zu Ende zu führen, nur stärken."

Es ist also nichts mit dem bevorstehenden Ende des Krieges. Alle Gewaltmaßregeln haben ihren Zweck verfehlt und nur den Kampfesmut der Buren auf das höchste gesteigert. Es kann kein Zweifel darüber herrschen: ein Sturm des Jubels und der Begeisterung wird die Folge dieses neuesten Sieges in Südafrika sein. Was er alles aufwirbeln und mitreißen wird, läßt sich noch nicht ermessen. Mit Schrecken und Sorgen sehen die Engländer diesen Folgen entgegen. Sie haben triftigen Grund dazu. Einer der Führer der englischen Opposition, Sir William Harcourt, zeigte in der Parlamentssitzung vom 12. Dezember, was der Krieg in Südafrika den Engländern kostet, indem er auf die Unmasse kostbaren Menschenmaterials hinwies, das dem Kriege bereits geopfert worden und noch geopfert würde. An der Hand der auf den Tisch des Hauses niedergelegten Tabellen des Kriegsministeriums gab Harcourt eine genaue Zusammenstellung der gesamten britischen Verluste, wobei sich bedeutend höhere Ziffern herausstellen, als das Kriegsamt bisher zu publizieren für gut fand. Getötet und an ihren Wunden gestorben sind ca. 11,000, verwundet ca. 13,000, krank in den afrikanischen Lazaretten ca. 12,000 Mann, nach England zurückgekehrt krank und verwundet, oder auf der Heimfahrt verstorben ca. 36,000 Mann. Damit ergäbe sich die wahrhaft ungeheuerliche Totalsumme von 72,000 Verwundeten und Toten. „Das ist", bemerkt Harcourt, „das Kriegsopfer für ein Jahr und wenn, wie es jetzt heißt, der Feldzug noch drei Jahre dauern soll, so wird unsere ganze Armee vertilgt worden sein." Ein englisches Blatt schreibt denn auch mit Rücksicht auf diese unheimliche Zahlen: „Wir müssen den Vätern, Müttern, Schwestern und Brüdern unserer armen Jungen in Südafrika sagen, daß sie nur sehr wenig Chancen haben, diese wiederzusehen. Sie werden verderben und sterben. — Und wofür?? — Um den kosmopolitischen Finanziers die Goldfelder Südafrikas zu erobern und zu sichern." — Zu den Opfern an Menschen kommen die riesigen Kosten des Krieges, und bei der gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatze ist es nur ein schwacher Trost, daß die Burenstaaten einen großen Teil der Kriegskosten zahlen sollen. Dazu müßten sie erst bezwungen sein, und bis dahin ist es noch weit.

Rundschau.

Aus Anlaß des Namenstages des Kaisers Nikolaus wurde am Mittwoch in der Kapelle der russischen Botschaft zu Berlin ein großer Gottesdienst abgehalten. Kaiser Wilhelm ließ sich durch den General-Adjutanten v. Hahnke vertreten. Se. Majestät weilte in Neugattersleben bei Calbe a. d. Saale auf der Jagd.

Die neueste Lokomotive. Eisenbahnminister v. Thielen traf am Mittwoch von Berlin in Hannover, ein und wohnte der Uebergabe einer von der Hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft gebauten Schnellzugslokomotive an die dortige Eisenbahndirektion bei. Diese Maschine, bei der die neuesten Fortschritte in der Maschinentechnik verwertet sind, war auf der Pariser Weltausstellung und wurde mit dem Großen Preis ausgezeichnet.

Der Erstürmer der Takuforts, Kapitän Pohl, Kommandeur unseres ostasiatischen Kreuzers „Hansa", ist zum Reichsmarineamt in Berlin kommandiert worden und Fregattenkapitän Paschen zum Kommandeur der „Hansa" ernannt.

Ein rührendes Beispiel von der in unserer Marine gepflegten Kameradschaft zeitigte der Untergang des Schulschiffes „Gneisenau" vor Malaga. Ein Offizier wurde mit vieler Mühe in ein Boot gerettet, als er aber sah, daß ein Kamerad untersank, sprang er von Neuem ins Meer und erreichte nach ungeheuren Anstrengungen den Ertrinkenden, und beide konnten an den Strand gezogen werden. — Die Zahl der Umgekommenen ist jetzt endgiltig auf 36 ermittelt, das Unglück ist also immer noch groß genug. Für die Pflege der zahlreichen Verletzten ist gut gesorgt. Erfreulicherweise sind die meisten Fälle ohne Gefährlichkeit.

Der neue württembergische Landtag ist nunmehr vollzählig. Nachdem die Stichwahlen beendet sind, setzt die zweite Kammer sich wie folgt zusammen: Volkspartei 27, Sozialdemokraten 5, deutsche Partei 16, Bauernbund 5, Centrum 15 Mitglieder, ferner 4 Fraktionslose.

Im Großherzogtum Oldenburg hat die Justiz zu wenig Arbeit. Der dortige Landtag hat nämlich das Eingehen der Stellung eines Oberstaatsanwalts wegen ungenügender Beschäftigung beschlossen.

Fürst Nikolaus von Montenegro beging am Mittwoch die Feier seines 40jährigen Regierungsjubiläums, und er nahm an diesem Tage den Titel „Königliche Hoheit" für sich und seine Nachkommen an. Fürst Nikolaus ist bekanntlich der Schwiegervater des Königs Viktor Emanuel von Italien, der seit 4 Jahren mit der Prinzessin Helene, dem 5. von den 10 Kindern des Fürsten Nikolaus, vermählt ist.

In Spanien droht eine Ministerkrise auszubrechen. Dem Kabinett sind die Marineforderungen mit einer knappen Majorität abgelehnt worden. In der Kammer entstand darüber ungeheure Bewegung und die Minister machten äußerst bestürzte Gesichter. In einem Kabinettsrat soll beschlossen werden, was zu thun sei, daß die Kammer mit ihrem ablehnenden Votum recht gethan, wird kein Unbefangener bei Prüfung der Sachlage bestreiten können.

Zur Erklärung des englischen Kriegsministers, daß England von der deutschen Firma Eberhardt in Düsseldorf die bestellten Waffen erhalten habe und zu der entgegenstehenden Staatssekretärs v. Richthofen, daß ein sofortiges Verbot an die Firma ergangen sei, die Bestellung auszuführen, bemerkt die „Nat. Ztg.", daß es sich dabei offenbar um zwei verschiedene Dinge handle, daß aber die Regierung nicht ohne sofortigen Widerspruch zulassen sollte, daß ihr vorgeworfen wird, den Reichstag getäuscht zu haben. Die Regierungsblätter vom Mittwoch Abend enthielten noch keine Entgegnung auf die am Morgen des nämlichen Tages erhobenen Vorwürfe, obwohl Zeit genug dazu vorhanden gewesen wäre.

Aus Nah und Fern.

P **Emmendingen.** Um die Bestellung der zum Jahresschlusse nach Berlin gerichteten Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefaufschrift neben der genauen Angabe der Wohnung noch Straße, Nummer und Stockwerk, den Postbezirk (C, W, N W, pp.) und wenn thunlich auch die Nummer der Bestell-Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C 22, W 9, N W 52.

* **Kenzingen.** Herr Notar Welker von hier wurde nach Emmendingen und Herr Notar Huhler in Boxberg nach hier versetzt.

* **Freiburg.** Die hiesige Stadt soll mit Dampf zur erweiterten Fremdenstadt gemacht werden. Man will jetzt eine Reihe von Luftkuretablissements um die Stadt herum anlegen, um Fremde in der Sommerzeit zu fesseln. Den Anfang hat die Stadt mit dem Ankauf des früheren Kagenecschen Schlosses gemacht, auf dem jetzt ein tüchtiger Pächter eingesetzt ist.

* **Freiburg.** Unter der Besatzung der „Gneisenau", die gerettet wurde, befindet sich auch ein Sohn des Herrn Klavierstimmers Zillhardt von hier.

* **Triberg.** Um die vacante Stelle des Dirigenten der hiesigen Stadt- und Kurmusik haben sich bis jetzt 18 Musiker beworben. Herr Musikdirektor Moritz Fischer aus Trossingen, Württemberg, einer der Bewerber, gab hier als Mitwirkender anläßlich eines Konzertes einer größeren Abteilung des 10. Württembg. Inf.-Regts. Nr. 180 aus Tübingen sein Können zum Besten. Diese Vorträge ernteten großen Beifall, sodaß, wenn nicht alle Zeichen trügen, Herr Fischer Aussicht hat, den vakanten Posten zu erhalten.

* **Triberg.** In der dem hiesigen Gewerbeverein gehörenden Gewerbehalle wurden dieses Jahr für 18 000 Mk. Uhren und andere Gegenstände verkauft, etwa für 300 Mk. weniger, wie voriges Jahr. An Eintrittsgeld wurde eingenommen 1900 Mk., ungefähr 50 Mk. weniger wie 1899. Wenn man den diesjährigen Fremdenverkehr und den Eintrittspreis 30 Pfg. pro Person berücksichtigt, so ist dies ein günstiger Abschluß.

* **Lörrach.** Die seit dem 10. d. M. vermißte Ehefrau des Fabrikarbeiters Vogt hier wurde gestern als Leiche im Gewerbekanal bei der Hausemann'schen Fabrik in Stetten aufgefunden. Die Untersuchung der Leiche wird ergeben, ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt.

* **Badisch-Rheinfelden.** Mittwoch Abend 3/4 6 Uhr entgleiste vom Personenzug 480, welcher um 10,7 von Konstanz nach Basel fährt, bei der Ausfahrt aus hiesiger Station die Lokomotive. Das Geleis war gesperrt; der Verkehr wurde durch Umsteigen vermittelt, wodurch die nach Basel und Konstanz fahrenden Züge erhebliche Verspätungen erlitten. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist nicht groß. Die Entgleisung erfolgte vermutlich infolge Bruchs einer Weichenzunge.

* **Oppenau.** Mittwoch Morgen erschoß sich in Ibach der frühere Junghofbauer Spinner. Der Mann, der schon längere Zeit leidend war, that dies im Zustand geistiger Umnachtung.

Herzenskämpfe.

14 Erzählung aus den Befreiungskriegen von Friedolin Geibel.

Das Glück war Westermann günstig gewesen, es war ihm gelungen, bald einen Bauern zu treffen, der sich nach einigem Zureden und mit der Aussicht auf eine Belohnung bewegen ließ, den Verwundeten nach dem Zollhause zu fahren.

Als Westermann nach Verlauf einer Stunde auf den Schauplatz des Gefechts zurückkehrte, da fand er nur noch wenige seiner Kameraden vor, die damit beschäftigt waren, die Gefallenen in die Grube, die kurz vorher von den Franzosen aufgeworfen worden war, um die Gerichteten aufzunehmen, zu begraben. Das Regiment war weiter geritten, um die übrigen Gefangenen zu befreien, die Westermann in der Kirche verlassen hatte. Der Platz selbst wies noch deutlich die Spuren des Kampfes auf und auch der Sergeant ruhte noch dort, wo ihn Westermann verlassen hatte. Er wurde nun auf den Wagen gebettet und fort ging es dann nach dem Zollhause. —

Nach zweistündiger Fahrt gelangten sie am Zollhause bei der Brücke zu Tressein an. Josefine, die durch das Fenster das Herannahen des Wagens bemerkt haben mochte, stand unter der Thüre. Westermann winkte ihr aus der Ferne schon freundlich zu.

„Ach Ihr seid es!" rief sie freudig erregt, als sie in dem Begleiter des Wagens den Oberjäger erkannt hatte, und kam einige Schritte entgegen.

„Ich bringe ihn wieder, Josefine," erwiderte Westermann geheimnißvoll.

„Wen?" fragte sie neugierig.

„Nun, den tapferen Sappeur.

„Aber wo ist er denn?"

„Hier im Wagen," erklärte Westermann. „Machet nur gleich ein gutes Bett zurecht, er bedarf vor allen Dingen der Ruhe, denn durch das lange Fahren ist er tüchtig durcheinander geschüttelt worden."

Josefine sprang an den Wagen und zog den über den Verwundeten gedeckten Mantel weg, doch mit einem Schrei des Entsetzens fuhr sie zurück und schrie verzweifelt:

„Ach Gott, er ist todt! O, Du mein einziger geliebter armer Eugen, wie muß ich Dich wiederfinden!"

Die bekannte Stimme hatte den Sappeur-Sergeant aus seinem tiefen Schlummer aufgeweckt. Er schlug die Augen auf und flüsterte nur leise:

„Du bist es, Josefine, Gott sei Dank, daß Du bei mir bist.

„Er lebt, er lebt! rief sie freudetrunken und wollte ihn umarmen, doch da hielt sie Westermann zurück.

„Ihr könnt ihn auf der Stelle tödten mit Eurem Ungestüm. Gehet nur hinein und besorgt ein Bett und Thee," mit diesen Worten schob er das junge Mädchen vom Wagen weg.

Wie der Blitz eilte sie davon und in das Haus und schon nach wenigen Minuten kam ihr Vater mit einem Knechte herbei, die sehr behutsam den Verwundeten vom Wagen hoben. Westermann konnte leider nicht mit helfen, denn auch seine Wunde schmerzte ihn jetzt gar sehr, die Aufregung und die Anstrengung der letzten Stunden hatten sie ungünstig beeinflußt.

„Ich muß zu meinem Truppentheil eilen, pflegt ihn gut, er hat es wahrlich um Euch verdient," mit diesen Worten verabschiedete sich Westermann von dem jungen Mädchen und von deren Eltern, um den Rückmarsch in das Standquartier seines Regiments, welches dasselbe in Tournay aufgeschlagen hatte, anzutreten.

7. Kapitel.

Die anfangs so wenig beachtete und, wie es nach Lage der Verhältnisse auch nicht anders sein konnte, schlecht behandelte Wunde hatte Westermann ein tüchtiges Fieber eingetragen und ihn nach seiner Rückkehr zu seinem Truppentheil im Feldlazarett aufs Krankenlager geworfen. Mehrere Tage hatte er unter schwerer Erkrankung zugebracht, bis seine kräftige Natur den Sieg davongetragen. Es war vom Hauptquartier der Befehl eingegangen zum weiteren Vormarsch nach Frankreich hinein, wo schwere Kämpfe bevorstanden. Westermann fühlte sich wieder soweit im Stande, sein Regiment zu begleiten, doch bevor dasselbe die Gegend verließ, wollte er noch einen kleinen Abstecher nach dem Zollhause machen, die Sehnsucht dorthin verzehrte ihn förmlich. Gerne gewährte ihm der Rittmeister den Urlaub hierzu und so machte er sich auf den Weg nach dem Zollhause.

Voll Freude begrüßte Josefine Westermann, als er so unverhofft in das bescheidene Wohngemach eintrat und auch der Sappeur-Sergeant reichte ihm freundlich die gesunde linke Hand; die rechte Hand war steif und unbeweglich, ein Säbelhieb hatte dies herbeigeführt.

„Nun, mein lieber Bertillon," meinte Westermann gutgelaunt, „wollt Ihr noch weiter für so ein undankbares Vaterland fechten, was Euch um ein verhältnißmäßig geringes Vergehen und ohne Berücksichtigung der näheren Umstände trotz Eurer Tapferkeit und Eurer für dasselbe empfangenen Wunden nur dem Eigensinn eines hartherzigen Mannes zu gefallen, gleich einem Verbrecher erschießen lassen wollte?"

„Ihr irrt, mein Lieber," entgegnete der Sappeur-Sergeant. Der Oberst ist ein Ehrenmann, er konnte wirklich nicht anders handeln, ich an seiner Stelle hätte auch nicht anders handeln können.

„Ach was," wandte Westermann ein. „Er konnte wohl anders verfahren, wenn er den Vorschlag Eures Kameraden annahm und Euch bei dem nächsten Gefecht in unsere Bajonette, in den sicheren Tod sandte.

„Allerdings," stimmte der Sergeant bei. „Doch Ihr kennt nicht, wie strenge unsere Kriegsgesetze sind und wie pünktlich in Befolgung derselben unser Oberst ist, es war wirklich nicht bloß eine Laune von ihm, und wenn ich sein Sohn gewesen wäre, er hätte nicht anders handeln können und hat auch nicht anders gehandelt.